

Institut français Deutschland (Büro für Hochschulkooperation) & Deutsch-Französische Hochschule

Im Anschluss an den erfolgreichen ersten Teil der Debattenreihe "Utopie Europa" setzen das Büro für Hochschulkooperation des Instituts français Deutschland und die Deutsch-Französische Hochschule die Reihe unter dem Motto "[Digitale Utopie?](#)" fort. Im Rahmen dieser Ausschreibung geben sie Studierenden an Hochschulen in ganz Deutschland die Möglichkeit, in Veranstaltungen und Debatten ihre digitalen Utopien zu entwickeln, bzw. die Auswirkungen des digitalen Wandels auf Gesellschaft und Umwelt im europäischen Kontext kritisch zu hinterfragen und zu diskutieren.

Ziel der Reihe ist es, Vorschläge für europäische Maßnahmen vorzulegen, um dem Phänomen Digitalisierung und seinen Folgen besser begegnen zu können und/oder die Rolle, die Europa in diesem Bereich in einer globalisierten Welt spielen könnte, näher zu definieren. Jede Debatte wird eine Einführung in europäische Aktivitäten auf dem betreffenden Gebiet durch einen Vertreter einer europäischen Institution oder deren Expertennetzwerk beinhalten, sofern diese verfügbar sind.

Die Vorschläge aus den einzelnen Debatten/Veranstaltungen werden einer Jury beim "Utopie Europa Preis 2020", der Abschlussveranstaltung in der Französischen Botschaft in Berlin, vorgestellt.

Das Projekt wird von der Vertretung der Europäischen Kommission sowie dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland unterstützt.



Projektaufruf:

« Utopie Europa - Ein Debattierwettbewerb »

- **Thema** Saison „Digitale Utopie?“ unterstützt vom Institut français Deutschland
- **Format** Öffentliche Debatten oder Debatten-Workshops
- **Zeitraum** Voraussichtlich Sommersemester 2020, Abschlussveranstaltung voraussichtlich im Wintersemester 2020/2021 in der französischen Botschaft Berlin
- **Ort** Hochschulen in Deutschland
- **Referent/innen** Deutsche und französische Studierende, deutsche und französische eingeladene Referent/innen
- **Zielpublikum** Studierende, Doktoranden/innen, Wissenschaftler/innen (interdisziplinär), Zivilgesellschaft, Verbände, Politiker/innen
- **Sprachen** Deutsch/Englisch/Französisch

Eine weitere Teilnahmemöglichkeit:

Organisieren Sie unter dem Label « Utopie Europa » eine anderweitige Veranstaltung zum Thema (siehe § Labelisierung)

Inhalt

Die Europäische Union stellt die Frage nach der digitalen Entwicklung unserer Gesellschaften in den Mittelpunkt. Sie wird zu einem gemeinsamen Anliegen aller Mitgliedstaaten und bringt ihren Wunsch nach Errichtung eines digitalen Binnenmarktes zum Ausdruck; z.B. angesichts der Vormachtstellung bestimmter Unternehmen, aber auch Themen wie Big Data, Plattformregulierung und Besteuerung sowie der Harmonisierung des Urheberrechts.

Die digitalen Technologien ermöglichen eine de-materialisierte Zusammenarbeit, die wünschenswert ist, um den deutsch-französischen Austausch zu fördern und zu beschleunigen und die europäische Zusammenarbeit weiterhin dynamisch zu gestalten.

Es ist daher unbestreitbar, dass das digitale Zeitalter einen Fortschritt für unsere Zivilisation darstellt. Der digitale Wandel hat zu einer verbesserten Lebensqualität geführt, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Mobilität und Energie.

Gleichzeitig fühlen wir uns durch diesen einmaligen digitalen Wandel verunsichert. Ein Beispiel hierfür ist die Umkehrung der Beziehungen zwischen den Generationen: Kinder werden zu Lehrern ihrer Eltern. Letztere konnten sich derartige digitale Tatsachen kaum vorstellen und suchen nun nach eigenen Handlungsspielräumen. Der selbstverständliche Umgang der einen - die Infragestellung der sozialen, ökologischen und energetischen Auswirkungen der anderen - ist Gegenstand intensiver Generationendebatten.

Dennoch kann niemand behaupten, Gewissheit darüber zu haben, wie man mit diesem Paradigmenwechsel angemessen umgeht. Alle Generationen zusammen schätzen ungefähr das Ausmaß der Folgen ab, die die digitalen Technologien mit sich bringt. Deshalb erscheint es uns angebracht, einen Raum für Überlegungen über die Zukunft einer digitalen Gesellschaft zu schaffen.

Eine der ersten Fragen, die durch die neuen Technologien ausgelöst werden, betrifft die Achtung der Privatsphäre der Nutzer und die Art und Weise, wie sie den Schutz ihrer Daten gewährleisten. Bislang bleibt die Zukunft der Datenspeicherung undurchsichtig.

Der Missbrauch dieser Technologien beinhaltet ein Risiko, das sich unserer Kontrolle entzieht. Einerseits können bereits heute einige Roboter den Menschen so gut nachahmen, dass sie ihn in bestimmten Situationen ersetzen könnten. Andererseits führen sogenannte "Click-Worker" repetitive und undankbare Aufgaben aus, die wir lieber an Maschinen delegieren würden. Welchen Platz lässt die Industrie der "Zukunft" oder 4.0 dem Menschen in dieser neuen Welt?

Aus rechtlicher Sicht werfen die digitalen Technologien Fragen nach der gesetzlichen Regulierung auf. Darüber hinaus hat sie besorgniserregende Energie- und Umweltauswirkungen auf unseren Planeten. Die Berücksichtigung von Energie- und Umweltfragen über den gesamten Lebenszyklus digitaler Objekte ist entscheidend.

Ist die Entwicklung der digitalen Technologien letztlich eine Utopie? Welches Projekt könnte vorgeschlagen werden, um der komplexen Problematik reflektiert zu begegnen? Welche Schritte könnten unternommen werden, um einen positiven Benutzerraum für ein revolutionäres, fabelhaftes und gleichzeitig erschreckendes Instrument zu definieren?

Die Gegenwart und Zukunft der digitalen Technologien eröffnet somit einen breiten Raum für vielfältige Diskussionsvorschläge auf deutsch-französischer Ebene mit europäischem Fokus. Studierende aller Fachrichtungen sind eingeladen, eine Perspektive zu finden und ihre Idee auf der Grundlage eines fruchtbaren Austauschs zu entwickeln.

Öffentliche Debatten/ Debatten-Workshops

Ziele und Ablauf

Die Veranstaltungen, die in Form von Debatten und Überlegungen zu Themen im Zusammenhang mit digitalem Wandel organisiert werden, sollen den Studierenden als Akteuren eine Stimme vor mehr oder weniger großem Publikum geben.

Die Debattenreihe wird in zwei Phasen ablaufen: Eine erste Phase **findet in den Hochschulen statt. Dort werden die Studierenden in Ateliers und/oder öffentlichen Debatten zunächst über positive und negative Aspekte der Digitalisierung und deren Zukunft sowie die Auswirkungen auf Gesellschaft und Umwelt im europäischen Kontext nachdenken, darüber debattieren und daraufhin einen konkreten Vorschlag unterbreiten.** Einen Vorschlag, wie Europa diesem Phänomen und seinen Folgen besser begegnen könnte oder welche Rolle es in diesem Bereich angesichts der Globalisierung spielen könnte.

In einer zweiten Phase wird voraussichtlich im Wintersemester 2020/2021 der „Utopie Europa Preis 2020“, ein Rhetorik-Wettbewerb, in der französischen Botschaft in Berlin stattfinden, bei dem jeder Vorschlag in Gegenwart politischer Persönlichkeiten und der anderen Debattiergruppen vorgestellt und verteidigt wird.

Das Wettbewerbsformat orientiert sich an Sportwettbewerben, mit Tabelle, Finale und einem Siegerteam, das einen Preis erhält. Der beste Vorschlag wird weitergegeben, um auf politischer Ebene diskutiert zu werden.

Themenbereich

Der Themenbereich « Auswirkungen des digitalen Wandels auf Gesellschaft und Umwelt im europäischen Kontext » ist bewusst breit gewählt und lässt Raum für Anpassung je nach örtlichem Kontext, Fachbereichen und Forschungsschwerpunkten der Studierenden und deren DozentInnen. Er ist weitgehend interdisziplinär und ermöglicht es Studierenden oder DozentInnen aus den Geistes-, Sozial-, Rechts-, Natur-, Technik- oder Wirtschaftswissenschaften zu reflektieren, zu arbeiten und zu diskutieren.

Ziel der Reihe ist es, Vorschläge für Maßnahmen vorzulegen, die Europa benötigen könnte, um dem Phänomen Digitalisierung und seinen Folgen besser zu begegnen und/oder die Rolle, die Europa auf diesem Gebiet in einer globalisierten Welt spielen könnte, genauer zu definieren.

Alles dreht sich um die Fragestellung "Digitale Utopie?".

Themenvorschläge (andere Themen aus dem Bereich "Digitalisierung" sind ebenso möglich)

- Die Verantwortung der künstlichen Intelligenz
- Entwicklungen im Zusammenhang mit Richtlinien zum Urheberrecht
- Identität, algorithmisches Profiling
- Wie könnte die im Aachener Vertrag erwähnte deutsch-französische Digitalplattform aussehen?
- neue Berufsprofile, die Interaktionen zwischen Mensch und Maschine ermöglichen: Ethische Dimensionen dieser Transformation.
- Algorithmen und Reproduktion sozialer Ungleichheiten: Ist KI sexistisch?
- Digitalisierung und Umwelt: Werden die digitalen Technologien den Planeten zerstören oder retten?
- Klickarbeit: Menschen hinter künstlicher Intelligenz?
- Digitale Transformation und Dystopien

Themen zum Zeitgeschehen

Die Coronavirus-Pandemie gibt Anlass, das Thema "Digitale Utopie ?" als Ausgangspunkt zu nehmen, um über die aktuelle Situation und ihre möglichen Folgen nachzudenken: die Nutzung von Technologien zur Vorhersage und Lösung von Gesundheits- und Sozialkrisen; der massive Einsatz neuer Technologien für das Homeoffice oder für die Lehre im (Hoch)Schul Bereich; Datenmonetarisierung durch verschiedene Plattformen; die Verwendung von Mobilfunkdaten, um die Verbreitung des Virus zu bekämpfen usw.

Bewerbungen

Die Veranstaltungen richten sich an Studierende und werden in Form von öffentlichen Debatten oder Debatten-Workshops zum Thema „Digitale Utopie?“ organisiert. Das übergeordnete Ziel ist die Teilnahme an einem Rhetorik-Wettbewerb, der in der Französischen Botschaft organisiert wird. Alle teilnehmenden Veranstaltungen erhalten 2020 die finanzielle Unterstützung der Französischen Botschaft und der Deutsch-Französischen Hochschule sowie das Label und die dazugehörigen Kommunikationsmittel der Debattenreihe „Digitale Utopie?“.

Kommunikation, Organisation und Koordination

Veränderung der Organisation aufgrund der aktuellen Gesundheitssituation

Angesichts der aktuellen Gesundheitssituation wird die Organisation von Utopia Europa dem neuen Hochschulkalender für das Sommersemester 2020 und Wintersemester 2021 angepasst. Daher gibt es weder feststehende Antragsfristen noch ein konkretes Datum für die zweite Phase des Wettbewerbs. Die Antragsfrist wird auf zwei Wochen nach der Wiedereröffnung der Hochschulen im Sommersemester 2020 (voraussichtlich Mitte Mai 2020) verlängert. Die erste Phase des Wettbewerbs an den Universitäten sollte eher im Sommersemester stattfinden, die zweite Phase des Wettbewerbs im Wintersemester 2020/2021. Alle diese Termine werden an die weiteren aktuellen Entwicklungen und den Hochschulkalender angepasst.

Kommunikation

Das IFD stellt ein Logo in verschiedenen Varianten zur Verfügung, Plakatvorlagen (verschiedene Formate - können ebenfalls zur Programmgestaltung weiterverwendet werden), elektronische Einladungsvorlagen sowie ein Roll-up (wird durch das IFD zugesendet).

Die zugehörigen elektronischen Dateien werden durch das IFD für die jeweilige Veranstaltung angepasst (Logo der organisierenden Hochschule und ihrer Partner) und elektronisch übermittelt.

Das Logo muss bei der jeweiligen Kommunikation durch die beteiligte Hochschule unbedingt verwendet werden.

- Soziale Medien und Pressearbeit

Jede Podiumsdiskussion wird auf den Internetseiten und den sozialen Netzwerken des IFD und der UFA erscheinen. Darüber hinaus werden Pressemitteilungen (auf regionaler und Bundesebene) erstellt, Journalisten zu den Debatten eingeladen und Interviews organisiert.

Im Gegenzug möchten wir Sie ausdrücklich darum bitten, während der Veranstaltung Fotos zu machen, evtl. Live-Streamings (Audio und Video) etc. einzurichten und uns diese im Nachhinein zukommen zu lassen.

Koordination und Organisation

Das Büro für Hochschulkooperation des IFD in Berlin und die DFH würden sich freuen, gemeinsam mit Ihnen eine Veranstaltung in Ihrer Hochschule auf den Weg zu bringen und finanziell zu unterstützen.

Koordination	Institut français / Französische Botschaft in Deutschland (Kulturabteilung) Deutsch-Französische Hochschule
Organisation und Ort	Hochschule vor Ort

Antragsstellung für eine Veranstaltung im Rahmen des Wettbewerbs

Die Antragsfrist endet **am 10 Mai**. Bitte übersenden Sie Ihren vorläufigen Antrag unter Angabe des Titels, des vorläufigen Datums, des Ortes, einer kurzen Beschreibung (und eventuell der Teilnehmer) sowie eines Budgetentwurfs (PDF-Format) an folgende E-Mail-Adresse:

nicole.martinez@institutfrancais.de

Dieser Stichtag ermöglicht es uns, einen präzisen Budgetplan für jede einzelne Veranstaltung zu erstellen – Anträge, die nach diesem Datum eintreffen, werden, wenn möglich, dennoch berücksichtigt. Den vollständigen Antrag können Sie bis zu sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn einreichen.

Label „Utopie Europa“

Auch anderweitige Veranstaltungen (Konferenzen, Diskussionspanels, Informationsveranstaltungen, ...) können **in verschiedenen Formaten** unter dem Label „Digitale Utopie?“ und unter Verwendung der dazugehörigen Kommunikationsmittel stattfinden.

Diese Labelisierung verhilft zu einer größeren Sichtbarkeit auf allen Online-Portalen des Institut français Deutschland und der Deutsch-Französischen Hochschule und wird so ein breites Publikum erreichen.

Diese Veranstaltungen können jedoch (im Gegensatz zu den Wettbewerbs-Veranstaltungen) nicht finanziell gefördert werden.

Antragsstellung für die Labelisierung einer Veranstaltung

Bitte übersenden Sie die Anträge für eine Labelisierung Ihrer Veranstaltung unter Beifügung einer kompletten Beschreibung (Datum, Programm, Referenten, Organisatoren, Ort, etc...) an folgende E-Mail-Adresse:

nicole.martinez@institutfrancais.de

Eine Labelisierung ist für Veranstaltungen, die 2020 stattfinden, möglich. Veranstaltungen können auch noch im Nachgang labelisiert werden und somit weiterhin Sichtbarkeit auf den Internet-Portalen erhalten.

Kontakt

Wir stehen Ihnen für weitere Auskünfte und Hilfe gerne zur Verfügung!

Büro für Hochschulkooperation

Valérie Lemarquand

Attachée de coopération universitaire
valerie.lemarquand@diplomatie.gouv.fr

Nicole Martinez

nicole.martinez@institutfrancais.de
+49 (0) 30 590 03 92 10

Deutsch-Französische Hochschule

Sebastian Rost

Referent "Strategische Projekte"
rost@dfh-ufa.org
+49 (0) 681 93812 – 100

Institut français d'Allemagne

Institut français d'Allemagne
Pariser Platz 5, 10 117 Berlin



Université franco-allemande
Kohlweg 7, 66123 Saarbrücken



Logos weiterer Partner

